

An der Friedrichshöhe-STEINHAGEN b. Bielefeld
HIGH NOON
VERY SPECIAL HOT IV. COUNTRY FESTIVAL

Es hat mich einfach alles... umgehauen: die freundliche Begrüßung durch Festivalleiter MICK PERL, die urige Location und das Gelände drum herum, die Aufgeschlossenheit der Menschen, der freundliche Service, egal, ob Security oder bei Speis & Trank, die Bullenhitze von tagsüber 36 Grad sowieso und dann auch das, was die Künstlerinnen und Künstler an diesem wohl heißesten Weekend in Deutschland 2012 in jeder Hinsicht ertragen und geleistet haben; nicht nur die Hitze auf der schwarzen, zeitweilig ins grelle Sonnenlicht getauchten Bühne selbst irgendwie zu bewältigen (ich denke da z. B. an jenen standhaften DON VIGO, dem die Gluthitze doch glatt die Sohlen von seinen Stiefeln löste – kein Scherz!!!), sondern vor allem die Bravour der auftretenden Musiker aus verschiedenen Genres und Facetten - neben Country pur hörte man besten Rockabilly, wie von den 'THE FOLSOM PRISONERS' - einen unermüdlichen, seit Jahren in der deutschen Country Music Szene erfolgreichen, stets gut gelaunten und immer schick gekleideten HENRY EYE mit einem fast vierstündigen Part als Opener, den in seiner bescheidenen, freundlich-heiteren Art unverwechselbaren DUSTY WOODFIELD, einer DANNY JUNE SMITH, strahlend und souverän, wie sie nun einmal ist. Dazu dann am Sonntag DERRINGER, die Power Country Band aus dem Hannöverschen und als Abschluss des Festivals die CHURCHTOWN COWBOYS aus Kirchlegern mit Lokal Matador CODY, allen seit Jahren bereits als Moderator und Solist bestens bekannt, nun eben mit kompletter Band. Nicht zu vergessen eine Gruppe namens THE PLANKTONES aus einer ‚seafarer-town in the rough northern part of Germany near the coast of the North Sea, Bremen nämlich (smile)‘. Höhepunkt des Festivals waren zweifellos die Bands JOLANDA HUNTER & THE FREEDOM FRIES (auf diesen Namen muss man erstmal kommen!) sowie STEVE HAGGERTY & THE WANTED mit einer kurzfristig eingesprungenen, mitreißenden Sängerin namens INA!!! Dazu eine engagierte und stets präzise Moderatorin WÖLCKCHEN sowie DJ BRONCO mit seiner einschmeichelnden Radio-Märchenonkel-Stimme und – für das Gelingen solch einer Veranstaltung von großer Bedeutung – mit dem Rockurgestein WIGBERT PIEPER eine hervorragende Besetzung am Mischpult. Das kurz gefasst als Überblick.

Aber von vorne: nach einigermaßen unproblematischer Anreise über die A 2 und B 68 kamen wir trotz einiger Baustellen und kleinerer Staus pünktlich mittags um 12 Uhr – High Noon also - auf der zwischen idyllischen grünen Hügeln gelegenen Friedrichshöhe in den Ausläufern des Teutoburger Waldes, jenem weitbekanntem Rock'n'Blues Rasthaus von GERD TIGGES an der Kaistraße in Steinhagen an. Für Großstädter wie uns ein einfach traumhaft. HENRY EYE spielte bereits und MICK PERL hielt seine für High Noon geplante Begrüßungsrede dann doch erst später, da zu diesem Zeitpunkt erst wenige Gäste den Weg hierher gefunden hatten. Henry Eye gehört zu den zuverlässigsten Künstlern der Szene, gewann jüngst den Deutschen Country Music Preis in der Kategorie ‚Liebling der Fans‘ und kann auf ein 10-jähriges Bühnenjubiläum zurückblicken. Seine aktuelle



CD ‚Don't Look Back‘ nahm er zusammen mit texanischen Künstlern auf. Bei einem seiner Songs sah ich eine kleine Lady besonders andächtig lauschen und verharren – es war ‚Remember, When‘ von Alan Jackson; später wurde mir diese Lady vorgestellt – von Henry persönlich: es war seine Elly!

Zwischendurch war auch Zeit, sich umzuschauen, erste Kontakte aufzunehmen, sich ein wenig zu akklimatisieren. So nahmen wir uns auch die Zeit, in unserer Landpension, kaum 2,5 km entfernt gelegen, einzuchecken. Unsere Unterkunft war ein Kleinod in der Hügellandschaft, ein sehr geräumiges, gemütliches Zimmer mit Blick nach zwei Seiten: nur grüne Hänge bis zum Waldrand hinauf. Das hatten wir uns verdient!

Die Idee, den Weg zum Festivalgelände von hier aus zu Fuß zu gehen (zu diesem Zeitpunkt waren es 33 Grad) – wurde von unserer Wirtin gut geheißt. Sie ermunterte uns geradezu: ‚Nur quer über die Wiesen bis zur weißen Bank dort oben am Waldrand und dann immer rechts halten, unterhalb des Waldes entlang – dauert ungefähr eine halbe Stunde! Wir gingen das Vorhaben also mutig an, mussten jedoch nach 45 Minuten (vom Festivalgelände war nichts zu sehen oder zu hören) ob der unsäglichen Hitze vorzeitig aufgeben. Wie wir dann schließlich doch noch das HIGH NOON Festivalgelände erreichten – das ist eine andere Geschichte...

DON VIGO stand gerade auf der Bühne. Don Vigo? Nie gehört! Jedoch schnell überzeugt. Zunächst durch seinen Auftritt und dann während eines langen, freundlichen Gesprächs unter Amerika-Liebhauern. Kurzum, er, zur Zeit in der Schweiz lebend, werde auf jeden Fall in Kürze wieder überziehen. Das Ziel sei Nova Scotia im Norden des Kontinents. Warum? Dort drüben ist alles easier, unkomplizierter, freundlicher, relaxter! Und genau davon singt er auch in vielen seiner (eigenen) Songs. Seine nagelneue CD ‚Immer weiter‘ enthält fast nur deutschsprachige Songs, wie z. B. ‚Lass mal stecken‘, ‚Nachts am See‘ und auch ‚Reeperbahn‘, eine Hommage an seine Heimatstadt Hamburg.

In der Beurteilung der Lebensweisen in den USA und Deutschland sind wir uns weitgehend einig. Nicht umsonst hat es mich immer wieder in das Land meiner Träume gezogen. Wir kamen uns in diesem spontanen Gespräch also schnell näher, verstanden uns, als ob wir uns schon lange kannten. Dazu dann noch seine Musik, seine Texte! Er war gerade in Germany auf Promo-Tour, und da hatte sich dieses Date hier und heute kurzfristig ergeben. Schön, dass wir dabei sein konnten.

Ihm folgten auf der Bühne THE FOLSOM PRISONERS; weiß Gott, warum wir von deren Auftritt nur einige Songs mitbekamen. Trotzdem, das, was wir erlebten, gefiel uns sehr: perfekter Vortrag, gute Präsentation, altbekannte Rhythmen, ins Auge fallendes Outfit. Die Jugendzeit ließ grüßen! Und lustig sind sie auch noch. Ein Blick auf ihre Homepage zeigt ebenfalls Witz. Kein Wunder, dass Sam, Big O und Shotgun Ray auch hier und heute überzeugen konnten.

DUSTY WOODFIELD mit seiner charmanten Begleitung (Foto) kenne ich schon von einigen Auftritten her, mehrfach erlebt bei den Country People aus Nienburg, deren Chef Werner mit seiner Frau Mona es sich nicht hatte nehmen lassen, am Sonntag auch mal hier beim Festival vorbei zu schauen. Souverän Dustys Solo-Auftritt auch



dieses Mal.

Dann DANNY JUNE SMITH (siehe Foto links), die ich zuletzt bei Niebels anlässlich der letzten Country Music Trophy erlebt hatte. Wo sie nur immer dieses Strahlen her nimmt? Vielleicht ja, weil sie in den vergangenen Jahren so manchen Country-, Rock- und Pop-Preis hatte abräumen können. Ihre Auftritte nehmen mehr und mehr zu, so dass sie sich jetzt ein eigenes Management „zugelegt“ hat. Übrigens: Anfang 2013 wird sie auch in Hannover zu erleben sein. Überraschung: zu einer mexikanischen Weise holte sie sich ‚so ganz zufällig‘ einen geeigneten Tänzer ‚aus dem Publikum‘ – zusammen tanzten und sangen sie. Die Besucher sparten nicht mit Beifall – Olé, vamos à bailar, companeros!

Dann etwas ganz anderes. Vor dem nächsten Auftritt und auch später und am Folgetag – immer mal einfach so zwischendurch traten ‚THE PLANKTONES‘ (Foto) auf, ein Trio aus Bremen, mit, wie sie es nennen, ‚alternativem Country'n'Roll‘; alle Songs aus eigener Feder handeln von Sehnsucht & Meer, Whiskey & Beer (wovon auch sonst?). Imke Eisbrecher, Tim Tones und Rock'n'Ronny wissen mit viel Einfühlungsvermögen Bilder von Freiheit und Meer und einem schier unendlich erscheinenden Horizont an ihrer Nordsee herzuzaubern.

Und schon kam der erste Hammer an diesem Abend, ja, es war inzwischen dunkel geworden: JOLANDA HUNTER & THE FREEDOM FRIES. Schon viel von ihnen gehört, jedoch sie selbst bis dato noch nicht live erlebt! Die tough Lady, die jetzt auf der Bühne stand, war nicht mehr die junge, zarte Frau, die ich wenige Minuten vorher im Gespräch kennengelernt hatte. Und aus den aufgeschlossenen, fröhlichen jungen Männern ihrer Band (siehe Foto rechts, alle zusammen kurz vor dem Auftritt) waren gestandene Profis geworden – in dem Augenblick, als der erste Song erklang! Ein echt starker, gut 90 minütiger Auftritt mit grandiosem Finale. Wer sollte das noch toppen? Aus ihrem Programm seien nur mal zwei sehr gegensätzliche Titel herausgenommen: ‚Busdriver‘ ist ein wahrhaft rockiger, echt lauter Song, ‚Tired‘ hingegen eine wunderschöne Ballade. Und dazwischen liegt noch weit viel mehr...

Ja, und da merkte man, dass der Veranstalter Mick Perl bei der Auswahl und Platzierung der einzelnen Künstler ein gutes Händchen bewiesen hatte.

Den Abschluss und wirklich absoluten Höhepunkt dieser Tropical-Saturday-Night-Country-Music-Show bildeten STEVE HAGGERTY & THE WANTED. Schon die ersten Gitarrenriffs der Band, die allerersten sonoren Töne von Steve – und man erinnerte sich wieder: ja, das ist er, der unverwechselbare Steve, Outfit ganz in jeans-blue, mit einer manchmal leicht an Joe Cocker erinnernden Gestik, einer wirklich starken, rauchig-warmen, festen Stimme, Musik aus dem Bauch und dazu ein leichtes Lächeln im Gesicht, hier und da ins Publikum schauend, forschend, wer denn wohl alles da ist. Obwohl er ja immer bereits lange vorher selbst unter den Zuhörern weilte, um Stimmungen einzufangen, Fotos zu schießen, gute, alte Bekannte freundlich zu begrüßen.

Viele im Publikum standen regungslos und lauschten, einige im hinteren Bereich tanzten verückt. Einen Titel der Band möchte ich hier mal herausgreifen, nein, nicht von ihm gesungen, auch nicht von seiner langjährigen Sanges-Partnerin Kelly, sondern von einem charmanten, fröhlich-rockigen Energiebündel namens INA KOHBUS, die kurzfristig eingesprungen war, weiß Gott, warum, weshalb? Strahlend, schwitzend, überzeugend sang sie einen Ohrwurm nach dem anderen. Und einer von diesen, wir alle kennen ihn, wird mir ganz besonders in Erinnerung bleiben. Ich habe ihn schon in unzähligen Interpretationen von ganz unterschiedlichen Künstlern erleben dürfen, aber das hier, das weckte - nicht nur bei mir – wahre Emotionen. Sie gab sich völlig hin, sang einfach ‚alles aus sich heraus‘, geriet ‚auf dem Weg von Baton Rouge nach New Orleans‘ geradezu in Ekstase in ihrem nicht enden wollenden Refrain.

Lalala, lala, lala, lalala, lala

Good enough for me, Bobby McGee

Lalala, lala, lala, lalala, lala

Good enough for me, Bobby McGee . . .

Mit überwältigendem Applaus endete diese Performance. Zum Schluss noch ein ge-



meinsames Dankeschön aller noch anwesenden Künstler/innen an ihr tolles Publikum. Ein Tag und eine tropische Nacht im bezaubernden Ambiente auf der Friedrichshöhe von Steinhagen in Ostwestfalen. Ein Festival, klein, aber oho, das zum Bemerkenswertesten gehört, was ich in vielen Jahren Country Music live habe erleben dürfen!

Der Sonntag, ebenso heiß, war dann total entspannt. Alles lief langsam an, wiederum gegen Mittag betrat Henry Eye die Bühne, gefolgt von Don Vigo. Ab 14 Uhr dann die vorletzte Band, DERRINGER, die sich vor rund 12 Jahren im legendären Nashville zu Hannover formiert hatte und immer noch gut im Geschäft ist. Wenn auch Leadsängerin HEIKE zwischendurch mal ein Hustenreiz plagte, ihre Jungs (Cristian, Georg – er fotografiert auch gerne-, Jürgen, Klaus und Thomas) machten das wett. Die Sonne schien ihnen nichts auszumachen, wenn auch die Handtücher zum Trocknen des Schweißes einmal mehr bemüht werden mussten und die eine oder andere Kurzpause beim Verschnaufen half.

Den Abschluss des IV. HIGH NOON FESTIVALS 2012, die Sonne war nun hinter einer dichten Baumkrone verschwunden, bildeten die erst 2009 gegründeten CHURCHTOWN COWBOYS, die nochmals so richtig aufdrehten; allen voran CODY, Gründer und Frontmann der Band. Um ihn herum DOC WALLY, BIG D, Drummi und OTTO, zwei von ihnen betätigen sich außer in der Band auch als Songwriter. Und: sie sind im Besitz eines ‚riesigen‘ eigenen Tour Trucks. Beneidenswert! Die wenigen, noch bis spät in den Nachmittag hinein gebliebenen Gäste gingen noch einmal voll mit.

Wir hingegen machten uns allmählich auf den Weg nach Hause. Wer wusste, was uns an diesem Sonntagabend noch auf der berühmt berüchtigten A 2 Richtung Osten erwarten würde! Gar nicht so schlimm dann! Wir kamen gut voran – ohne Stau! Ein in jeder Hinsicht heißes Wochenende war zu Ende gegangen . . .

Country Music is my life!

© Fotos & Bericht: Wolfgang J. S. Weiher



7 days a week country music
COUNTRYMUSIC24.COM

GERMANY'S COUNTRY-RADIO NR. 1

News
Specials
CD-Shop
Verlosungen
Bandvorstellungen
Veranstaltungshinweise

Deutschlands
größter
Country Sender